



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben
vnd ewig zu leben**

Poza, Juan Bautista

Franckfurt, 1653

Das vierdte Buch den Sterbenden zu hülff zu kommen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)

an der Osterlichen Zeit zur Vesper gesungen wird / vnd noch andere so diesen nicht vngleich sind.



Das vierdte Buch.

Wie man denē in Todesnöthen ligenden Abwesenden Hüff erzeigen solle.
Vorred.

In andern Buch dieses Wercks wird ein kurzer Begriff der Versuchungen vnd Fällē so in der letzte Stund dem Menschen vorkommen / vorgestellt / auch die Mittel vnd Arhney diese zu überwinden / auß der Erfahrung vnd vnderchiedenen Lehren beygesetzt. In dem dritten Buch ist dergleichen Begrieff / vnd Gebetter so die Heilige in der Sterbstund vnd

von dem H. Sacrament der Buß/2c. 427

vnd vmb dieselbe gebetten mit den jenigen
Worten so sie gebraucht / eingesetzt. Mit
welchen dann den Krancken so lang als ihr
Verstand verbleibt / kan geholffen werden.
In diesem vierdten Buch kompt noch ein
anderes Summarium oder kurzer Be-
grieff herfür von Gebetten der Kirchen vnd
der Carthuser / welche Gott für die in sol-
cher Gefahr steckende alle Tag vorgetra-
gen werden könten / sie seyen gleich zu gegen
oder anderswo / warumb dann ich für gut
angesehen / daß die Lehr der folgenden Ca-
piteln vorgehe.

Wie nöthig seye den Sterben-
den zu helffen von der ganken
Welt.
Cap. I.

Alle Tag biß zum End der Welt / wer-
den viel seyn welche in Todt znöthen
ligen werden. Als S. Bernardus
gestorben seynd in selbiger Stund
30000. Personen abgeschieden. Die Frau
so S. Bertholdus aufferweck / hat erzehlt daß
in der

in der Zeit ihres Todts auch andere 60000.
Seelen ihre Leiber verlassen haben.

Es werden wenig Tag seyn das nicht in
der ganzen Welt 500000. Menschen
Sterben/ darunder der Mehrere Hei-
den/ Juden/ Moren vnd Keger/ welche auß-
ser der Kirchen zu Grund gehen ohne Hülff
der Sacramenten/ vnd Diener Gottes.
Von den Catholischen so vbrtg/ seynd viel
die kein Gelegenheit eines Beichtvatters/
oder Person so sie trösten haben/ weilen der
Tode sie erweders im Krieg/auff dem Meer/
in der Einnde/ oder in anderen ohn vorge-
sehenen Anfällen vberzeylet.

Den Unglaubigen zu helfen ist be-
schwerlich doch nicht verzweifflet/ dann die
Hand des Herrn/ ist nicht verkürzt das er
nicht auß Steinen Kinder Abrahæ ma-
chen/ vnd in ihren letzten Zeiten sie erlench-
ten könne. Der Hausvatter begehrt eben
so wol den Taglohn der Glori den Faulen
vnd zu der letzten Stund zu arbeiten in sei-
nem Weinberg kommenden/ wann schon
der Tode zu Nacht kompt/ mit zuthellen.
Die Unglaubigen wann sie schon verirrte
Schaff

Schaff sind / so vnderlassen sie doch nicht von der Heerd Jesu Christi zu seyn / vnd ist also nicht gut / von ihrer Seligkeit zu ver- zweiffeln / oder sie zu verlassen. Es ist mög- lich daß durch das Gebett vnd Bußwerck der Kinder der Christlichen Kirchen / Gott erliche erleuchte die heut sterben müssen. Möglich ist daß er ihnen wunderhätigli- cher Weiß das Heyl oder zum wenigsten längere Zeit vnd Platz gebe zu seiner Guad vnd Erkandnuß zu kommen.

Wann unsere Brüder in der lezten Noth sind / sollen wir ihnen helfen vnd sie schützen / dann kein grössere seyn kan als im Sterbstündlein zu aller Zeit. Wann ons die Schuldigkeit so starck verbindet den je- nigen zu Hülf zu kommen die in Gefahr ihres leiblichen Lebens seyn / wie viel mehr sind wir schuldig den bezuspringen die in der Gefahr der gar nahen Verdambnuß sind. Die Sterbende diesen Tag haben kein anderen mehr als diesen / darin man ihnen helfen kan / ihr Noth leyd keinen Vffschub; für diese kan man nur einmahl betten / vnd bey Gott einkommen. Mor- gens

gens

gens wann sie schon verdampft seyn/werden
ihnen die Dpffer/Fasten/Gebett/vnd auß
Werck nichts mehr nutzen. Der Augen
blick des Sterbens ist die Brucken durch
welche sich dieses Leben mit der Ewigket an
hängt. Der da stirbt stehet zu Anfang dieser
Brucken / wann du ihme nicht hilffest ehe
sein fortgang anfangt / so ist gewiß daß er
verderben wird. Bey Gott seynd die nicht
abwesend / welche ihr Leben heut in Egypten
ten/in der Türckey / vnd anderen Ländern
der Welt beschliessen. Die Göttliche Ma
jestät wird für sie vnser Gebett vnd gute
Werck empfangē. Sie wird sich vber vnser
Angsthafftigkeit erbarmen/er wird sich vn
ser Nit leyden wolgefallen lassen / vnd seine
Barmherzigkeit gegen denen so ohne
Hoffnung der Hülff hingehen
gebrauchen.

—(o)—



Wie

Wie nützlich seye den Sterbenden
zu Hülf zu kommen/
Cap. 2.

Es ist ein hoch löbliches Ding das
Opffer der H. Meß / das Gebett
vnd Buß Werck für die Seelen im
Fegfeuer auff opfferen / vnd kompt
vns auß solchem Werck grosser Nutzen / es
ist doch auch nicht weniger löblich / vnd Nutz
dergleichen Mittel für die jenigen so täglich
sterben. Vnd jetzt mit dem Todt Kämpf-
fen anzuwenden. Wann wir die Wol-
thaten entweder viel Seelen auß dem
Fegfeuer zu erlösen / oder aber zu verhinde-
ren daß eine so in der Sterbstund begriffen
nicht zu der Höllen fahre / bedencken solten
wir ehender die ewige Verdammuß einer
verhüten / als die zeitliche Straff ihrer vie-
len / ob sie zwar so heylig weren / als die seynd
so im Fegfeuer gereiniget werden. Es ist
weniger zu achten daß viel Gerechte etlich
1000. Jahr schwere Peinen leyden / vnd daß
der Eingang der Glorijhnen auffgeschoben
werde /

werde / als da ist wann ein einiger Mensch
 ewiglich verdammet wird. Von weßwegen
 wann die Barmhertzigkeit so wir gegen die
 gerechte verstorbene Seelen erzeigen vns
 so sehr nutzlich ist / vnd das Elend deren nit
 geringer sonder viel grösser ist / welche dem
 ewigen Todt zu eylen / von welchem wir sie
 erlösen / als köntē wir vns sehr grosser Danks-
 barkeiten versichern. Die jenigen so durch
 vnser fleiß seelig werden / haben wir in vnse-
 ren Sachen für sonderbare vorsprechen an-
 sehlbarlich zu erfahren / die dann die Danks-
 barkett sonderlich in der Zeit des Abschieds
 auß diesem Leben gegen vns erzengen wer-
 den. Laß vns dann ihnen Hülff erweisen /
 damit sie vns auch günstig seyen / vnd damit
 der H. Erz anderer gerechten Andacht vnd
 Gebett erwecke / mit welchen sie in
 vnseren letzten Tagen vns
 zu Hülff kom-
 men.

Wie den Abwesenden Sterbenden zu helfen/ Cap. 3.

Es seynd viel die Spital stifften/ andere so die Waise Töchter außstewren / andere verordnen Pfunden für die Todten / vnd weiß ich nicht ob auch einige Stiftung gemacht worden seye vmb den Sterbenden bey zu stehen / als deren Gefahr viel grösser ist. Es bedencke vnd beschehe ein jedweder die guten Werck die er thun kan / vnd er wird findē daß er sein Gut besser nicht anwenden kan / als wann er es gebraucht für die so in Todtsnöthen ligen.

Wann man denen Sterbenden so in etlicher Burgerschaft vnd einem grossen Drewohnen helfen wolte / were sehr rühmlich daß zu gewissen Zeiten / vnd Stunden; In kleinen Orten aber wann man weiß daß jemand im Todts. Kampff stehet / ein Gewissens zeichen mit der Glocken der Kirchen gegeben wird / damit die Glaubigen Christen

E

ein

eingedenck wären / solchen nothleydenden mit ihrem Gebett vnd Opffer der H. Mess zu Hülff zu erscheinen. Es seynd Bissumber alwa man solches thut / vnnnd wird ein Glock / allein zu diesem End vorbehalten / geleuter die Männiglich erinnert das man für den so in den Sterbens ängsten ist betten solle. Für ein Ubelhäter so man aufführt leuter man die Glocken vnd an vielen Orten für die Gebährende / geschicht es auch in der Kirchen ; Warumb sol man nicht die ebenmäßige Gutthat erzeigen / vnd den Leuten die Bedächtnuß erneueren / für alle die in einer Stadt oder Dorff mit dē Tode streiten. Wann das H. Sacra. des Altars vber die Sassen getragen wird zu Ehrerbietung für ein solchen grossen H. Erren / ladet man das Volck mit der Glocken herzu. Wann man die heylige Delung gibt / könnte wol auch ein Zeichen gegeben werden / damit sich die Lebenden erinnerten / der Noth welche ihre Brüder leyden.

Für diese vnd alle Sterbende der gangen Welt köndten zwey folgende Mittel gebraucht werden.

Erstlich

Erstlich daß die Prediger in ihren Predigen / die Authores geistlicher Bücher in ihren Schrifften / die Beicht. Väter im Beicht hören / die Prelaten vnd Bischöffen in ihren Stiftungen / die Krancken in ihren Testamenten / die Pfarzherren in ihren Kirchen die Vorsorg trügen / vnd zu solcher Andacht die Leuth ermahnten.

Zum anderen daß die gesagte sich selber befeissen / zu Betten / Fasten / Buß thun / Meß lesen vnd Almosen geben zu gesagtem Ziel vnd End. Wann man für die vnglaubige Sterbende Meß thäte / so ist wol vor zu sehen / daß es nicht geschehe für sie als für sie; Sonder daß durch ihr Befeh- rung vnd Widerbringung / die Kirchen Christi gemehrt werde.



¶ ij

Gebete

Gebetter für die Gegenwertli-
gen vnd Abwesenden Sterbenden
Menschen es seyen gleich einer
oder mehr.

Cap. 4.

Gebett der Kirchen für einen
Sterbenden.

Sche auß D Christliche Seel von
dieser Welt in dem Namen Got-
tes Allmächtigen Vateers / in
dem Namen Jesu Christi des
lebendigen Gottes Sohn / vnd in dem
Namen des H. Geists der sich dir so reich-
lich mitgetheilt hat / gehe auß D Christliche
Seel mit der Beschützung der heyligen
Engeln / Erk. Engeln / Hereschafften /
Thronen / Cherubin vnd Seraphin / der H.
Patriarchen / Aposteln / Evangelisten /
Martyrer / Beichtiger / Mönchen vnd Ein-
sidler / der H. Jungfrauen vnd Gesponsen
Christi / vnd aller lieben heyligen Gottes;
Es

Es wolle dir Gott die ewige Ruhe / Freud /
vnd Genießung des ewigen Friedens der
himlischen Stadt Sion mittheilen.

Ein ander Gebett der Kirchen
genommen auß dem Concilio
Araulicano.

Barmherziger GOTT / ein Gott
der Gütigkeit vnd Milte. GOTT
der du nach der Maß deiner Barm-
herzigkeit den Sünderen verze-
hest ihre Sünden vnd sie von ihren alten
Lasteren ledig sehest; Siehe D H Erz mit
den gnädigen Augen diesen deinen Kran-
cken vnd erledige ihne von allen seinen
Sünden / vmb welches Verzeihung wir
dich von Grund vnsers Herzens bitten / vnd
er begehret es auch mit Seuffzen vnd abge-
storbenen Worten seiner Zungen. Ersene
D H Erz den Schaden dieser sterbenden
Seel welchen sie empfangen oder durch
Schwachheit des Fleisches / oder durch List
des Teuffels / damit sie auff solche weiß dei-
ner

ner Kirchen als ein lebendiges Glied / so durch das Blut deines lieben Sohns erlöset worden / einverliebt.

D HERR der du sein Haupt vnd Hirte bist / erbarme dich vber sein Seuffzen vnd Weinen als der sein Hoffnung in niemand anders als in dein Barmherzigkeit setzet; Beschütze ihne / komme ihme zu Hülf mit deiner Götlichen Gnad; diß bitten wir dich durch die Liebe so zu deinē Sohn vnserm HERRN tragest / der mit dir ewig herrschet / Amen.

Ein ander Gebett.

Ich befehle dich GOTT dem Allmächtigen mein Bruder / welchen ich bitte daß er dich in den Schut seiner Händen / die dich erschaffen haben / nehme; Damit du nach Befahlung mit dem Tode den Zins / so du schuldig bist / mögest durch die Gnad deß Lebens vor das Angesicht deß HERRN / der dich auß nichts erschaffen hat / kommen. Wann die Seel von dem Leib scheiden wird / so kommen

men dir auff dem Weg zu hülf die Hertz-
 scharen der Engeln die dich sicher begleyden/
 vnd die seelige Zahl der heyligen Aposteln/
 die deine Richter seyn werden wollen dir
 günstig seyn/die triumphirende Scharen der
 h. Martyrer welche ihre Kleider in dem
 Blut des Lambs gewaschen wollen dich
 beschirmen; Dich wollen vmbgeben die
 Hauffen der heyligen Beichtiger welche
 mit ihren Rauch Wercken in den Händen/
 ein lieblichen Geruch aller Tugenden ge-
 ben. Die Heerd der heyligen Jungfrawen
 wolle dich frölich empfangen vnd zu sich zie-
 hen. Die ganze seelige Hoffstadt wolle dich
 mit vmbfangen der Armen zum Zeichen
 der Freundschaft/ setzen in den gloriwürdi-
 gen Schoß der Patriarchen. Es beliebe der
 Göttlichen Majestät daß du mögest das
 sanfftmütige Angesicht Jesu Christi sich-
 erlich ansehen/vnnd er gebe dir ein Ort vnd
 Wohnung vnder denen die allzeit in seiner
 gloriwürdigen Gegenwart auffwarten
 werden.

Du wollest den Grewel der ewigen Fin-
 sternussen nicht erfahren/nach das Gedöf-
 f

Z v

sonno.

so vnder den erschröckliche Feuerflammen
 sich hören läst / auch nicht die Pein vnd
 Straffen / warmit die Inwohner dieser
 verbrenten Landschafften geplagt wer-
 den.

Es lasse sich der Sathan nicht gelüsten
 dir vnderwegs auff zu passen/noch die Sol-
 daten seines Krtzgs • Heers / sonder daß
 wegen des Gerösch deiner vnd der heyligen
 Schutz • Engel Flüßritten sie sich forcht-
 sam in die finstere Nacht ihre schwarze
 Landschaft zu ruck begeben.

Der HErr stehe auff vnd seine Feind
 werden zerstreuet vnd flüchtig vor seinem An-
 gesicht/die so ihne verschmäher haben sie zer-
 gehen wie der Rauch im Luft / vnd wie das
 Wachs die Rebellen seiner Majestät/
 vnd die Gerechten voller Frewd vnd Er-
 gößlichkeit sehend sich versichert zu seinem
 Tisch.

Die höllische Scharen welchen dir/ vnd
 die Diener des Satans vnderfangen sich
 nicht dir den glückseligen Weg zu ver-
 legen.

Christus wolle dich von den Peinen vnd
 Quäl.

Qualen erlösen / weil er sich nicht geschewt
für dich zu sterben; Er der Sohn Gottes
des Lebendigen / würdige dich in den
Wiesen vnd lustigen Büschlein des Para-
deiß; so n ehmalen zergehen vnd dürre wer-
den / zum Burger einzusetzen. Es beliebe
sich dieser grosse Hirte dich für ein Schaff-
lein seiner Heerd zu erkennen. Er befreye
dich vor den Sünden vnd setze dich zu sei-
ner rechten Hand in dem Reich der vorge-
sehenen. Sey so glückselig daß du schein-
barlich dein Erlöser ansehest / vnd auß seiner
Anwesenheit mit seeligen Augen die War-
heit seiner Gottheit erkennest / auch in
Gesellschafft der Burgeren vnd Inwoh-
neren des Himmels der Süßigkeit der
Göttlichen vnd ewigen Anschawung in alle
Ewigkeit genteren mögest.

Ein ander Gebett.

Wir befehlen dir D H Erz in dei-
ne grüdlose Miltigkeit die Seel
dieses deines Knechts vnd bitte
E v dich

stehentlich D H Erz Jesu Christe ein Erlöser der Welt / daß nach deme du ein so grosses Werck der Barmherzigkeit in Herabsteygung von dem Himmel auff die Erden für sie verrichtet hast / du wollest dich würdigen sie in den Schoß der heyligen Patriarchen einzusetzen.

Erkenne D H Erx dein Geschöpf welches sein Wesenheit von keinen fremden Götteren ; sondern von dir dem wahren lebendigen G D E (welches Namens kein anderer würdig ist) empfangen hat. Diesen gemäß so thue D H Erx noch mehr dergleichen Wercke / erleuchte die Seel dieses Sterbenden mit deinem Angesicht / ohn Ansehung vnd Gedächtnuß seiner alten Vbelthaten ; Nach der Zunehnungen vnd Gelüsten / welche in ihme der Antrieß vnd Hin der bösen Begierden verursacht hat. Dann ob er schon gesündigtet / so hat er doch den Glauben an den Vatter Sohn vnd H. Geist nicht verleugnet / sonder festiglich geglaubt / vnd einen eyffer zu der Göttlichen Ehr gehabt / G D E ohne Betrug angebetet / als ein Vhrheber aller Sünden /

den / vnd wann er solches schon nicht ge-
than hätte ist es doch nuhr auß Unwissen-
heit vnd Blindheit geschehen.

**Gebett der Cartheuser so sie
den Sterbenden vorspre-
chen.**

Durch die Verdienst deiner heylig-
sten Mutter / der heyligen En-
geln / Patriarchen / Propheten /
Aposteln / Martyrer / Beichtiger /
vnd Wittfrawen / deiner geliebsten Bes-
sonß der Christlichen Kirchen.

Wir ruffen dich demüthig an / Dewiger
Erlöser vnser Seelen / du wollest dich vber
vnser Brüder / welche den Todt auff der
Zungen haben erbarmen.

Verf. Erledige sie D H Ex von dem
Todt. respon. Amen.

V. Erledige sie von dem erschrocklichen
Angesicht des Feinds. R. Amen.

V. Erledige sie vor der Forcht vnd Nach-
stellung des Teuffels. R. Amen.

E vi **V. Er**

- V. Erledige sie von den gefrohrenen
vnd fewrigen Landschaften. R. A-
men.
- V. Erledige sie von dem Mißtrauen
deß Herzens. R. Amen.
- V. Erledige sie O HErr von den Fin-
sternussen ihres Verstands von
Zweiffel vnd Beängstigung deß
Gewissens. R. Amen.
- V. Erledige sie von den Orten der e-
wigen Peinen vnd Qualen / vnd
von dem Last der alten Sünden.
Amen.
- V. Erledige sie damit sie die GOrtslä-
sterung gegen deinem heyligē Na-
men in dem Reich der Finsternuß
nicht hören. Amen.
- V. Erledige sie von zu vielem Vertra-
wen vnd Sicherheit so nicht auff
dich ziehet. Amen.
- V. Erledige sie von einem verstockten
vnd in Sünden verhartem Her-
zen. Amen.
- V. Erledige sie von der Ungedult der
gegen

gegenwertigen Schmerken. Amen.

Durch das heyligste Geheimnuß deiner
Menschwerdung errette die Sterbende
durch dein gloriwürdige Geburt / vnd Ver-
ehrung der Engeln / Hirten / vnd Königen /
durch die gebenedeyte Demuth deines
Lauffs vnd Schmerken der Beschney-
dung ; Durch die Ketten / Seisseln vnd
Ruthen / Backenstreich / Speychel vñ Dör-
ner / Creuz vnd dein Todt.

Durch die Glori deiner Auferstehung /
vnd den triumphierlichen Einzug in den
Himmeln.

Errette alle Sterbende von allem ver-
runcckeln ihres Verstandts / vnd setze sie in
die Zahl deiner Auferwöhlten vnd Hey-
ligen.

Damit sie mit den h. Engeln in Ewig-
keit in dem Land der Lebendigen leben
vnd regieren mögen.

Amen.

Gebett zu der heyligen Jung-
 frauen auß der Cartheuser
 Manual.

D Ewige Jungfrau durch den über-
 schwencklichen Schmerzen den du
 empfunden hast / als du dein gelieb-
 ten Sohn gesehen gefangen / vñnd
 von allen den seynigen verlassen durch die
 Stadt Hierusalem führen / vor den Rich-
 ter. Stühlen vorstellen / von seinen Fein-
 den verklagen / vñnd zum Tode erfordern.
 Wir bitten dich getrewlich als Kinder / du
 wöllest diesen vnseren Brüdern beystehen-
 die in Todtsängsten liegen / erleuchte sie da-
 mit sie ein inbrünstige Buß thun / vñnd sich
 vor dem Zus. hen ihrer Feind vñnd dem Rich-
 terkul Gottes nicht fürchten. Amen.

D Glorwürdige Maria wegen deß
 Schmerzen den dein Herz empfunden /
 als du dein Sohn Iesum an dem Creutz
 angenagelt / nackend / mit seim Blut ge-
 färbt / vñnd vielen Wunden zerstoßen vñnd
 zerhackt gesehen / durch die Furcht so dein
 mit

mitleydiges Herze empfangen/ als du ihne
gehört hast seinem Vatter mit heller
Stimm zu ruffen / vnnnd die schröckliche
Hammerstreich mit welchen er angenägel
worden; Item die Lässerungen so deine
Feind gegen dich gebraucht haben.

Durch die trawrige Seuffzen so auß
deinem reinsten Herzen vnder dem Creutz
auß gangen / vnnnd die vberflüssige Zähren so
du daselbsten vergossen; Bitten wir dich
demütiglich du wollest vnseren Brüdern
beystehē in den Anstößen des Todts / damit
sie der Teuffel nicht erschrocke / auch sich ni
rühme dir deine Seelen hinweg genom
men zu haben / vmb welche wir dich vmb
Hülff vnnnd Beystandt anruffen. Ver
schaffe daß ihre Sünden sie nicht kleinmü
tig machen / vnd ihre Tugenden sie zum ey
telen Ruhm bringen. Daß ihre Begier
den sie nicht betriegen; Sonder daß sie deine
Herzlichkeit vnd Gloriam alle Ewig
keit singen vnnnd preisen mö
gen. Amen.

Gebet

Gebett zu dem heyligen Schutz- Engel auß bedeuitem Manual.

Dürdigster Schutz, Engel dessen der
 allhier in den Todtsnöthen begrif-
 fen / deme du von G D T T für ein
 Lehrmeister / Beschützer vnd Herr-
 scher zu geben worden / er vnd wir in seinem
 Namen sagen dir Danck / wegen den
 grossen Gefahren von welchen du offer-
 mahlen ihnen errettet / wann er nicht ge-
 hen erluchtet / da er gefallen auffgehebt / als
 er getret mit guten Rärhen geleytet / in
 Verfolgungen vnd Beängstigungen seiner
 Feinden beschützet / vnd allzeit mit grossen
 fleiß sein Nutzen vnd Veste seiner Seel
 gesucht hast: Wir bitten dich auch demü-
 tig vnd von Herzen du wollest ihme Ver-
 zeyhung seiner Sünden Nachlässig: vnd
 Vnachtsamkeiten zu wegen bringen. Vnd
 wellen du in seinem Leben so sorgfaltig ge-
 wesen / wollest ihne in seinem letzten Kampf
 nicht verlassen / dann er kein anderen hat
 der ihne beschütze vnd bewahre / vor dem
 Zu

Zusatz vnnnd Bestürmungen des Teuffels/
auch den Versuchungen vnnnd Betriegen
seiner Feinden.

Stehe ihme bey wie ein getreuer
Freund in dieser seiner grossen Noth / wei-
len er in dich sein Hoffnung gesetzt ; O
heyligster Engel durch dich wölle Christus
sein Seel auffnehmen ; Verlasse sie nicht
biß sie in den Lohn der ewigen Glori einge-
setzt worden. Amen.

**Von dem heyligen Erk- Engel
Michael Richter vnd Præsidenten in
dem absönderlichen Gericht aller
Glaubigen zu sterben.**

**Der heylig Michael ist der
Fürst der neun Chören
der Engeln.**

Dieser herliche Geist / vnnnd erstes
Werck der Hand Gottes / ein
Fürst vnd Hauptmann wider den
Lucifer in der Himmlischen Feld-
schlacht

schlacht ist vom Himmel herab gestiegen
seinen Sieg in den Menschen fort zuse-
hen.

Der Krieg so sich von Anfang in dem
heyligsten Pallast erhebt / ist damahls nicht
aufgemacht worden / sonder hat im Para-
dys fortgefahret / vnd wehret bis zum End
der Welt / alda der Kampff zum aller Blu-
tigsten seyn wird / wie in Apocalipsi zusehen.
Lucifer ist ein Hädelsführer der Meuterey
gewesen / vnd ist herab gefallen in die Tiefe
vnd Klüfften der Erden / hat aber den Luft
mit den Henckers Knechten erfüllet ge-
lassen.

Derwegen vonnöthen gewesen daß. S.
Michael (ob er zwar von der Hierarchia
ist deren die nicht zu den Menschen herun-
der kommen.) sein Feind verfolgte vnd
den erlangten Sieg / welchem er ein so gu-
ten Anfang gemacht bis zu dem End fort-
pflanzete vnd selbst an dem Ort da sich sei-
ne Feind auffhalten begehre. Dann er sel-
nem Ampt eines Hauptmanns nicht genug
gethan hätte / wann er sich nicht Persöhn-
lich im Felde / da sein Kriegs Heer mit dem
Haupt

Haupt seiner Gegenpahrt zu thun hat / befinden thäre.

Die Seraphin / Cherubin vnnnd Thron / haben nicht im brauch auff dieser straffbaren Welt von Ampts wegen zu erscheinen. Aber der heylig Michael ob er schon der höchste Seraphin / der Obrist des Obristen Chors / vnnnd der großmächtigste Fürst der 3. Hierarchien ist / so befindet er sich doch gewöhnlich in der freibahren Kirchen dieser vnderen Landtschafften / damit er die angefangene Schlacht nicht ohn vollendet verlassse.

Dieser so hoch erhöchte Seraphin / weilen er vnder den Menschen wohnet / vertrittet durch sich vnd seine vndergebene Diener alle Aempter der Mein. Chören ; Er ist der Primas oder der erstgebohrne Fürnemdste in Gütern vnd Gaben der Natur vnd Gnaden vber alle andere. Vnd ihne als den General Hauptmann der Himmeln vnnnd der Erden ehret vnnnd erkennet mit Fest. Tagen die Christliche Kirch als ihr Haupt / ihr Schützer vnnnd Schirmherren / ihren Lehrmeister vnd Richter ; Darumb
dann

dann in dem Lobgesang/so ihme zu ehren gemacht worden/vermeldet wird; Daß ob sie wol ein Festtag halte allen lieben heyligen Engeln/es doch mehrertheils dem heyligen Michael/als dem Obristen zu ehren geschehe; Da sie also singt: Laß vns loben mit Ehrerbietung alle Kriegsleuth des Himmels/aber zu forderist das Haupt der himmlischen Heerscharen Michael/der mit Gewalt den Babulum zertritt. Auß welchen Worten erscheinet/daß er seye so den Lucifer auß dem Himmel gestossen/vnd seine Macht durch die Stärke seines Arms zu nichten gemacht. Zum anderen mahlen wird er genandt der Fürst des himmlischen Heers/bedeutende daß vnder neun Chören so in drey Hierarchias der glückseligē Geister zertheilt/der erste vnd fürreffürst seye S. Michael/vnd damit man wisse was für vortheylige Vergleichung zwischen ihme vnd den anderen gemacht werde ob sie schon Cherubin vnd Seraphin seynd/so sagt die Kirch in dem Ampt so an seinem Fest gelesen wird: Lasset vns loben den H. Erzen/welchen die Cherubin vnd Seraphin

phim loben. Sie betrachtet die neun Chör
der Engeln/rufft sie alle zu mahl an/ vñnd
sagt daß der h. Michael ihr Fürst vñnd
Oberster seye. An aller heyligen Tag in
der Antiphona vor dem Magnificat/kompt
sie abermahlen vñnd begehrt die Gunst der
neun Chör der Engeln/ die mit ihren Na-
men nennende/ anzuzeygen daß sie die Ge-
dächnuß aller anderen Festen durch das
Jahr erinnere/ in welchen sie verehret vñnd
den anderen vorsezet die heylige himmli-
sche Geister ohnaußgeschlossen einiges von
den neun Chören. Dieses glaubt vñnd be-
kennet das Concil. Atrebat. als es befehlet
daß man den Tag S. Michaels im Sept.
haltē solle mit gleicher Solemnität als den
Geburts-Tag Christi/ oder aller heyligen
Tag / dann darin vñnd dardurch man den
Willen aller heyligen Engeln gewinnen
kan. Worauf zu ersehen daß die Kirch in
Feyrung des Tags aller Hierarchien, vñnd
Chören der Engeln vrtheyle vñnd außspr-
che daß S. Michael ihr Fürst/ Hauptman/
vñnd Oberster seye. Weilenn alle die neun
Chör nichts anders als Namen seynd der
vñndero

vnderschiedlichen Aempter/ vnd kein w
 derwertige Natur bedenten / so ist leicht zu
 verstehen / daß gleich wie ein vornehmer
 Diener des Königs die Aempter seines
 Hauß trägt/ daß ebener Gestalt S. Micha
 el auch thue/ als der ein Engel/ Erß Engel/
 Fürst/ Gewalt/ Krafft/ Herrschafft/ Chron/
 Cherubin vnd Seraphin zu mahl ist.

Der heylig Michael versiehet
 alle Aempter der neun Chören
 der Engeln.

Dademe der H. Erß. Engel als ein
 ewiger Beschützer vnd Fürst der
 Catholischen Kirchen von Anfang
 der Welt bis zu dem End alle die
 Aempter aller der heyligen Engeln vertre
 ten hat; Als habendie heylige Lehrer Des
 sach genommen ihn mit vnderschiednen
 Namen zu nennen. In Ehr/ Würdigkeit
 vnd Verdiensten ist er vorgesezt allen an
 deren himmlischen Geistern / vnd ist ihr
 Hauptman/ihr Fürst/ihr Führer/der Erß.
 gebot

gebohren voll aller Güteren der Natur vnd Gnaden.

Nichts desto weniger vnderlasset er nicht sich in allen Geschäften der neun Chören zu üben er als wann er der letzte auß dem vndersten Staffel der geringsten Hierarchia, welchen die Bewahrung der absonderlichen Menschen befohlen were / hat sich für ein Schutz. Engel bey der allerheyligsten Jungfrauen gebrauchen lassen / wie S. Greg. Nazian. in einem absonderlichen Tractatlein schreibt.

Vnd als wann er von dem anderen Chor der Erz. Engel welchen ein mehrerer vñ höhere Schutz hoher Personen in Würden vñnd Regierung gebührt; Ist er ein Pfleger vñ Beschützer gewesen des Adams nach / vñnd in seinem Elendt / vñnd hernacher der folgenden heyligsten Patriarchen / Großmächtiger Königen / Propheten / Aposteln / Bischöffen / vñnd vnüberwindlichsten Martyren des neuen vñnd alten Testaments / wie Pantaleon Diaconus vñnd andere ansehnliche Lehrer der Kirchen vermelden. Warauff dann S. Judas Thad.
der

der Apostel deutet / da er ihne ein Erzengel nennet in der Zeit als er den Leib des grossen Gesas Gebers Moysis verwacht hat.

Die Fürstenthumber seynd die höchste Ordnung vnd Staffel der ersten Hierarchia vnd seynd den Engeln vnd Erzengeln vorgesetz. Ihr Verichtung ist Königreich zu verwahren / weil nun S. Michael hierin sich gebrauchen läst / so gibt ihme der Prophet Daniel den Namen eines Fürsten / als welcher den Namen eines Schutzherrn bey dem Hebreischen Volck geführt hat. Zu dieser Zeit auch viel mehr ist er dieses Namens würdig / weil ihne J. Esus Christus an dem Creuz zu einem Patron / Schützer vnd Pfleger aller Königreich vnd Ständen der Kirchen gemacht / gleich wie er zu vor bey der Synagog gewesen. Dieses Ampt versiehet er mit grossen Vortheil; Dann die andere Fürstenthumb beschützen / absonderliche Gemeinden vnd Königreich / wie dann in der Schrift die Schutzengel der Persier vnd Griechen sich beeder Völcker Fürsten nennen. Aber das Ampt

S. Mi-

S. Michaelis ist nicht daß er eines Reichs
oder Provinzen Schuß / Schirm vnd
Verwahrer seye; Sonder aller der Kö-
nigreich vnd Ständender ganzen Kirchen.
Vnd diß ist die Ursach warum ihne Jo-
sua nent ein Fürst vnd Führer des Kriegs-
Heers des h. E r r ohne einigen Zu-
derschiedt.

In der anderen Hierarchia, haben ihr
sonderbare Krafft die Gewalt wider die
Teuffeln in deme sie dieselbe binden vnd in
sich selbs einschliessen / vnd das ganz
Menschliche Geschlecht beschützen / damit
durch den Gewalt vnd Macht solcher Fein-
den / der Menschen Glückseligkeit nit ver-
wirrt / vnd betrübt werde. Die ersten 3. Chör
der ersten Hierarchia widerstehen den bö-
sen Geisteren in deme sie die Menschen er-
leuchten vnd stärken. Die Gewalt aber
bezwingen vnd binden dieselben in sich
selbst. Hierauff erscheinet mit was Vorzug
S. Michael das Ampt dieses vierdte Chors
verrichtet; Dan in Apocalypsi von ihme
gesagt wird / daß er mit den seintzen gestric-
ten habe wider den Drachen / vnd daß auß
seim

3

seim

sein befelsch die böse Engel in vollem Lauff
des Fluß Euphratis angebunden worden.
Von ihm schreibt der Apostel S. Thadäus
daß er mit dem Teuffel gezanckt habe. Von
ihme singt die Kirch daß sein größte Glori
seye des Teuffels Gewalt zu vernichten.

Die Kräfte so den fünfften Chormä
chen habe ihre Macht vber die leibliche Na
turen / vnd gebührt ihnen die Bewegung
der Himmeln / der Sternen vnd Planeten /
von welchen als Haupt / vnd allgemeinen
Ursachen die sonderbahre Wirkungen
erfolgen / vnd darumben werden sie Kräfte
ten oder Tugenden des Himmels im alten
vnd neuen Testament genandt / es ist en
gentlich dieses / die Welt mit Wunderzei
chen vnd Miraculen zu erhalten / vnd zu
beschützen.

Dannhero solche Wunderwert ge
wöhnlich durch die heylige Geister dieser
Ordnung beschehen; wie fürtrefflich hierin
S. Michael sene erhellet auß deme was die
Kirchen von ihm singet / wie S. Grego
rius vermeldet. So offte etwas von wun
derbahrllicher Krafft beschicht / so sagt man
daß

daß S. Michael darzu verordnet werde
dasselbig zu verrichten. In wessen Be-
trachtung machet Pantaleon ein lange Red
von den Wunderthaten dieses heyligen
Erz Engels/ vnd eygnet ihm alle die zu so
in dem alten Testament geschehen seynd.
Er hat die Wunderwerck in Egypten ge-
würckt damit er das heylige Volck außfüh-
ren könte/ er hat es in der Form der Seulen
durch die Einödt geleitet/ er hat ihnen das
Meer zertheilt/ vnd auß seinem Abgrunde
Eristallene Mauern zusammen gefröret;
Er hat seine Tieffe mit Graß bekleydet/ vnd
die Pharaonische Kriegsheeren ertröcket;
Er hat die gesalkene Wasser süß gemacht/
vnd Brunnen auß dem Felsen
gezogen/ er hat den Jordan wunderbarlich
zertheilt/ die sieben Mauern zu Hiericho
nieder geworffen/ die Sonn vnd den Mond
gehalten in der Schlacht bey Gabaon, er hat
so viel tausend Mann von des Senacheribs
Läger erschlagen/ vnd alle vbrige Wunder-
Thaten so daselbst erzehlt werden/ verrich-
tet. In der Christlichen Kirchen wird ge-
sungen vnd gelehrt das was für wunder-

liche Werck durch öffentlichen vñnd geheimen Vorsehungē geschehen daß diese himmlische Krafft geschickt werde. Ihme werden die Wunderwerck so geschehen vñnd geschehen sollen biß zum End der Welt / zu geschrieben. Worauff wir zu lernen daß S. Michael vornemblich das Ampt des Chors der Kräfte verrichtet.

Die Herrschafft ist so viel / als diejenige Engel so mit Vortrefflichkeit Herren vñnd Herrschafft der Engeln genant werden / vñnd haben solche ihren Beruf nicht in eufferlichen vñnd sichtbarlichen Wercken vñnd Verrichtungen / sonder seynd Vorsteher vñnd Præsidenten der vnderen Ordnungen vñ Chören als Diener der Vorsehung vñnd Gnad; Sie befehlen den Engeln / Erz. Engeln / Fürstenthumben / Gewalten vñd Kräfte vñd in diesem Stück werden sie von keinen Chören befehlet. Der heylige Michael nun als ein Herrschafft verübet alle Herrlichkeit in der Kirchen. Alle Engeln seynd vñnder seiner Verordnung vñnd Reich / wie in Apoc. zu sehen / allwo sie seine Diener genant werden / vñnd sie sich selbst

in

von dem h. Sacrament der Buß/ze. 462
in Kirchlichen Sachen seine Soldaten
nennen.

In der dritten Hierarchi seynd die
Throni Cherubin vnd Seraphin / aber die
drey Thör stehen vmb die Göttliche Maje-
stät vnd bemühen sich in seinem Lob / ohne
daß sie ihren Veruff auff die Werck der
Göttlichen Vorsehenheit setzen. Der heyl-
ige Michael aber zu den vorerzehnten sei-
nen Verrichtungen vnderlasset nicht auch
diesen Veruff der letzten Hierarchi bey zu
setzen.

Die Thronen oder Stühl Gottes dienen
nach der Lehr des heiligen Gregorij vmb
von ihnen vnd durch sie die Göttliche Br-
ethellen aufzurichten. Da er sagt denen zu
Berichtigung der Breithellen GDes der All-
mächtig allezeit präsidirt vnd vorsezt.
Vnd bald hernacher ; Weiln er durch sie
seine Breithellen ausspricht / werden sie
Throni oder Stüll genandt. Sie seynd
Richterstuhl Gottes des Richters / vnd die
vornehmste Diener des Gerichts. Der
Glormüdig S. Michael besitzet dieses
Ampt vnd Veruff für sich / dann er ist ein
Richter.

Richter vnd Vorsizer/der die End. Vertheil der Verdammnis vnd Seeligkeit fället vber alle Sterbende. Er nennet sich den Burgvogt des Paradies / dann ohne seine Zedul vnd Vrtheil keiner darin aufgenommen wird. Er ist der so mit der erschrocklichen Posaunen alle die Welten zum Gericht beruffen / vnd das Creuz im Angesicht aller Völcker zu Jerusalem vfrichten wird / damit in Ansehung einer so grossen Barmherzigkeit die seharpffe Berechtigkeitt so den letzten Tag erequiert werden solle / vmb etwas begütiget werde. Dieses lehret die Kirch da sie ihne ein Jenderich nennet / weilen er den Fahnen unserer Erlösung trägt.

Der achte Chor der Cherubin wird also genandt / weilen sie in Erkantnis der Vollkommenheiten vnd Wercken Gottes die andere vberreffen / vnd die vornembste Werkzeug seynd durch welche die Wissenschaft allen anderen verständigen Creaturen mitgetheilt wird. Es ist aber auch der heylig Michael der jenig / dem die Kirch alle Erscheinungen / so die Apostolen / Evange-

listen /

liffen/Lehrer vnnnd Propheten haben zu ge-
 enquet. Vnd auß dieser Ursach wird an
 sein Feyertag / der Anfang auß der heylig-
 en Offenbahrung Joan. an statt der Epi-
 stel gelesen / ob er zwar daselbsten nicht ge-
 nandt worden. Weilen aber gesagt wird
 daß ein Engel solche Offenbahrung / dem
 heyligen Johanni angezengt/gelehrt/vnnnd
 gethan habe / so vermeint sie doch daß der-
 gletchen hohen Geheimnissen durch kein
 anderen als den heyligen Michael herkom-
 men seyen.

Der neundte vnd höchste Chor vber alle
 andere ist der Seraphinen / die andere alle
 in der Liebe dieser vnendlichen Wesenheit
 vbertreffen. Dem heyligen Michael gebe
 Pantaleon den Titul eines Seraphins in der
 Predig die er vom ihme gethan; Wie dann
 auch die heylige Väcker / vnd Zeugnuß der
 Kirchen lehren / daß er der seye so den Luci-
 fer im Himmel überwunden / als der Vor-
 nembste vnder allen seeligen Geisteren / die-
 ses lehrt auch der heilig Basilius, als er von
 S. Michael sagt / den er ein Hauptman al-
 ler himmlischen Geister / vnnnd daß er in

B. iiii. Würde.

Würde vnd Ehr allen anderen vorgezogen
seyne / welchem dann viel andere nachfol-
gen.

**Von vielerley Nemptern so S.
Michael von Anfang der Welt ver-
richtet vnd bis zu dem End ver-
richten wird.**

Die vnsere Andacht zu erwecken/
vnd unsere Hoffnung zu der Für-
bitte des Glorwürdigen Erz. En-
gels zu mehren / wird nützlich seyn
durch ein kurzen Aufzug der Ordnung der
H. Schrifft gemäß zu sezen / was dieser
Himmelsche Fürst zu guten vnd Bewah-
rung des Menschlichen Geschlechts von
Anfang der Welt gethan hat ; Vnd ist al-
les was wir sagen werden auß den alten
H. Lehreren / vnd Auflegern der heyligen
Schrifft / auch den Kirchen Gebetten vnd
auß den Officiis gezogen / ob zwar / damit
die Andacht nicht verhindert werde deren
so dieses lesen / etne Stellen vnd Zeugnissen
bey

ben gesetzt worden. Es lese/der Will/die
 zwei Predigten des würdigen Pantaleonis
 Diaconi & Bibliothecarij der Patriarcha-
 lisch. u. Kirchen zu Constaninopel von
 dem Lob des H. Michaels/vnnd er wird se-
 hen daß die gemeine Meynung selbiger Zeit
 gewesen/ daß was GOTT zu Beschirmung
 des Menschlichen Geschlechts gethan / al-
 les durch die Erz. Engel verhandlet wor-
 den seye; Allein von dreyen Erz. Engeln
 werden die Namen in der H. Schrift ge-
 setzt. Der eine ist Gabriel / vnd seiner Be-
 schückung vnnd Verbit sollen wir vns ge-
 brauchen zu erkennen vnnd hoch zu halten
 die Geheimnissen der H. Jungfrauen /
 auch die Menschwerdung vnnd Erlösung
 des Sohns GOTTIS/dann die werden ihme
 zugeschrieben.

Der ander ist S. Raphael / das heist so
 viel als die Arzney oder Gesundheit Got-
 tes/oder GOTT der da heylet / weillen ihne
 GOTT der leiblichen Gesundheit der Men-
 schen vorgesezt hat. Dis ist die Ursach daß
 ihne S. Augustin einen Diener aller Arz-
 ney vnnd Gesundheit nennet. Vnd S. Ge-

W v

ron

ron. sagt daß wann eine ungewöhnliche
 Arzney vonnöthen / daß dieselbe durch die-
 sen heyligen Erz. Engel verrichtet werde;
 Vnd die Kirch in dem Hymno zu den Lau-
 des an S. Michaels Tag bittet Gt da-
 mit alle die Gläubige gesundt werden mö-
 gen / er auß dem Himmel den heyligen Ra-
 phael als ein Arz vnd Fürsten der Gesund-
 heit schicken wolte. Das Büchlein lobt
 gibt genugsame Vorbildung dieser War-
 heit; Dieser himmlische Geist ist der größte
 Patron in Zeiten der Widerwertigkeit
 vnd Kranckheiten.

Die Krancken so vermeinen ihnen län-
 geres Leben vnd Gesundheit vonnöthen
 zu seyn / damit sie ihre Rechnung mit Gott
 desto besser richtig machen könten / die sollen
 ihne mit grossen Vertrauen anrufen.
 Aber der vornembste vnd allgemeine
 Werkzeug vnd Diener / auch vber das was
 S. Gabriel vnd Raphael vnd alle andere
 Engel thun vnd thun könten / ist S. Mi-
 chael / wie auß nachfolgendem Discursu
 scheinet.

Als gleich nach der Sünd Adams / vnd
 seines

seines Ausgangs auß dem Paradenß / hat die Göttliche Vorsehung ihnen S. Michael vbergeben / der ihnedem Ackerbau gelehrt / vnd weilten er sein vnd der Eux Schutzherr war / so ist er es zumahlen der ganzen Menschlichen Natur zu gleich gewesen. Er hat die stell Gottes im Paradenß vertreten als er den Adam gefragt; Er hat sie mit Fellen der Thier beleydet / vnd sie angetrieben daß sie mit dem Geist der warhafften Buß die Straffen so sie heuffig hinführo außstehen müssen wol anlegen solten. Dieser Erz. Engel hat die beständige Erscheinungen so in diesen ersten Zeiten vorgangen außgerichtet / vnd der H. Ex x sich nicht zu hoch geachtet mit dem Cain / vnd anderen Vbelthäteren zu reden.

Der seeltig Abel in welchem die Gnade der Marter Kron den Anfang gemacht / vnd der des Todts erster Burger worden / hat von diesem Engel drey Gunst gehabt; Daß das Feuer vom Himmel herab gestiegen / vnd seine Dpffer geehrt. Vnd das Geschrey so von der Erden auffgestiegen / vnd

B vj die

die Nach des vergossenen unschuldigen
Bluts begehrt/hat er verursacht. Er hat
den Enoch in ein verborgenes Land über-
setzt/ als er ihne vnversehens vn sichtbar ge-
macht vor den Menschen Augen. Schon
von dieser Zeit an hat dieser Erz. Engel
Völcker geworben/ die ihne in dem letzten
Krieg/ so er mit dem Lucifer vnd Antichrist
haben wird vor der allgemeinen Auferste-
hung beyständig seyn solten. Noe ein Ein-
wohner beeder Welten / vnnd einiger Erb-
deren vnder dem Wasser begrabenen Er-
den/ durch Vermittlung dieses Erz. En-
gels hat den Abriß seiner Archen/ die An-
kündigung seines Abtritts/ die wunderliche
Zusammenfügung der Thier/ vnd Aufzug
auß dieser finsternen Gefängniß/ vnnd das
Feuer das auff sein Dpffer gefallen/ er-
halten.

Es ist das ganze Menschliche Ge-
schlecht in den Feldern Sennar gestanden
vnnd nicht von einander zu ziehen begehrt/
was sie auch gemacht/ so ist dasselbe Land
ihnen nicht groß genug gewesen/ vnd haben
doch nicht von dannen zu gehen bey sich be-
schließen.

schließen können; sondern seynd beschafftigt gewesen / Thurn / vnd Mauren zum Zeichen ihrer Hoffart vnd Vermessenheit auffzubauen.

Dieser H. Erz. Engel aber damit die Erden bewohnt werden möchte / vnd die Menschen sich mehreten / hat ihnen in ein Tag oder Nacht ihre Zungen vnd Sprachen der massen verwirrt / daß weilen keiner den anderen verstunde // notwendig gewesen in frembde Landen zu verziehen.

Der Vatter der Glaubigen Abraham ein grosser Fürst vnd Patriarch / hat vnder den Gerechten geschienen wie die Sonn vnder den Planeten. In den neun Erscheinungen so die Schrift meldet ihm geschehen seyen / ist S. Michael der Diener der Verrichtung gewesen / der gleich von diesem Patriarchen an / ein Patron vnd Schutzherr des Hebreischen Volcks / vnd der alten Synagog zuseyn angefangen hat. S. Michael hat dieses heyligen Manns Arm gehalten / der eingeschlossen war Isaac sein Sohn das Leben zunehmen / damit er

das Gebott Gottes erfüllere. In dem Todt des Abrahams / ist ein Schoss vnd Vffenthaltung seiner selbst mit Hoffnung grosser Scheinbarkeit zu gerüst worden. Dieses Orths hat sich S. Michael enffrig vnderfangen / vnd auff sich genommdie Seelen der Gerechten dahin zuführen / wie die Kirch spricht. Der Jenderich S. Michael wolle sie in das H. Reich einführen vnd darstellen / welches du vor Zeiten dem Abraham vnd seinen Söhnen versprochen hast.

Die zweymal welche Gott dem Isaac erschienen / vnd die sieben mahl die er sich dem Jacob geoffenbahret / vnd die wunderbärlliche Vorsichtigkeit / mit welcher sie von ihren Gefahren bewahret worden / seynd Werck des heyligen Michaels / als des Werck. Zeugs vnd Dieners / der tieffe vnd starcke Fundamenten zu der neuen Synagog vnd Hebreischem Volck gesetzt / welches Gott vnder seiner Beschirmung vnd Verfechtung hat wollen auffbauen.

Der gross Patriarch Joseph ein Wol-

lust

lust seines Vatters/ Anfänger zweyer gro-
 ser Geschlechter/ vnd hocheleuchter Köni-
 glicher Stadthalter in Egypten / auch
 Ausleger der Heimlichkeiten Gottes/ hat
 grosse Vorsehenheit vnd Sorgfalt von
 dem Himmel in dem grossen Nendt seiner
 Brüder / in der Egyptischen Schmach / in
 seinen Ketten/ vnd Gefängnuß/ vñ dann in
 seiner Glückseligkeit/ Freyheit/ vnd Be-
 gierung erfahren. In allen diesen Ge-
 legenheiten ist absonderlich S. Michael mit
 ihme gangen bis in den Kercker / vnd hat
 ihne hernacher zu dem Purpur vnd neuen
 Reich wider herauß geführt ; Dann die-
 ser Patriarch hat die Sachen also verord-
 net/ daß mit sonderbahren Schein vnd un-
 gewönllichen Wunderzeichen die Synagog
 so Gott dem Erz- Engel Michael anbe-
 fohlen hat/ anstenge ihren glücklichen Lauff
 auß Egypten zu nehmen. Es hatten die
 Israeliten viel Vngemach vnd ein schwere
 Gefängnuß/ weilien die Sutt haben so Jo-
 seph ihnen erzeugt hatte in Vergessenheit
 kommen waren. Aber G D E hat den
 Geist Moysis erweckt / welcher dann mit
 Bey

Beystandt seines Schutzherrn des heyligen
 Michaels die Fluß in Blut / die Pest
 vnder das Viehe gebracht / mit Fröschen /
 Mücken vñ Hewschröcken die Erden vber-
 deckt / vnd mit dem Schwert die erstgebohr-
 ne der Egyptier vmbgebracht. Endlich vnder
 dem Schatten eines so grossen Pa-
 trons seynd die Hebreer sieghafft vnd
 reich von Beuten durch die Wüsten auß-
 gezogen. Nach dem der heylige Erk. Engel
 angefangen den Schutz vnd Schirm des
 erwölten Volcks also zu erzeigen / hat er
 hernacher noch grösser Wunderwerck seyn
 lassen. Dann er ist dieses Volcks Gleidts
 Mann gewesen in einer grossen Wolcken
 mit Sternen bestrewt. Er hat das rothe
 Meer in Strassen zertheilt / vnd freyen
 Paß dem verfolgten Volck gegeben / auch
 das nachhawende Kriegsbeer erkreucht. Er
 hat andere bitter Wasser süß gemacht / vnd
 in wenig Tagen zum Ruchemeister wor-
 den / vnd den Hungerichen in den Sinn
 den die Speiß des Manna reichlich mitge-
 theilt. Er hat den Felsen gezwungen daß
 er ganze Fluß süßes Wassers außgessen
 müß.

müssen; Hat durch das Gebett vnd Auff-
hebung der Händen des Moyses das
Kriegsheer Amalechs vberwunden.

Er ist der mitter Engel gewesen in Ge-
bung des Gesez/ vnd der so an stadt Gottes
mit Moysi auff dem Berg Sinai in dem
Tabernacul auß Egypten mitgeföhrt / in
der Seulen/ im Heylichumb/ vñ im anderen
Tabernacul so von neuen gebawt worden/
geredet hat.

Alles was dieser Gesezgeber gewußt vnd
erlangt ist durch S. Michael beschehen/
welcher sich mit dem Moysi also beladen/
daß er auch nach sein Todt auch sein Leib
versorgt; vnd zu Errettung dessen mit
dem Teuffel gekämpfft / wie in der Epistel
Taddæi des Apostels Meldung beschicht.
Daß also von diesem heyligen Engel alle
Gutthaten. (die wir lesen dem außewöl-
ten Volck in der Wüste Arabia geschehen
seyn.) herkommen. Als da sie den König
der Cananeer Arad, vnd Schon, den König
der Amorzeer / auch Og König von Basan,
vnd die so mit ein abschewlichen Eiß / auch
grosser Bosheit das Volck zum Fall ge-
bracht.

bracht.

bracht haben in dem Lager der Madantien
 vberwunden; Auff so viel weiß vnd Weg
 hat der H. Michael sich besagtes Volcks
 angenommen / das Pantaleon Diacon.
 sagt; Daß er auch die Efelein des Balaams
 auffgehalten / vnd sich nicht geschewt mit
 einem Abgöttischen Propheten zu reden/
 vnd eines so steterlichen Thiers Weg zu
 versperren. Der H. Michael hat seine
 Werck zu Zeiten des Josue auch fortge-
 setzt / da er den Jordan stehen gemacht als
 das Judisch Volck mit truckenen Füßen
 durchgangen.

Er ist ihme auch leiblich erschienen wie
 ein bewaffneter Mann / vnd angezeygt daß
 er der Fürst der Heerscharen Israels sey.
 Er hat die sieben Mauren zu Jericho zu
 hauffen geworffen / als das letzte mahl die
 wunderliche Posaunen erschollen seynd.
 Er hat mit einem seltsamen Hagel den
 Feind Israels begraben. Er hat die Sonn
 bezwungen daß sie mitten am Himmel
 stehen blieben / vnd den Mond daß er seinen
 gewöhnlichen Weg nicht gehalten verhin-
 dert. Er hat dem Josue ein vnd dreyßig
 vber

übertundene König zu seinen Füßen ge-
worfen/vñ ihme alle Wolfahrt in 12. Jah-
ren verliehen. Er hat den Geist Barach
vñnd Delboræ erweckt zu Erlösung seines
Volcks von der Gefängnuß Zabin vñnd
Sifara, vñnd ist der Engel gewesen so sie zu
solchem herrlichen Beginnen angeführt.
Er hat den Gedeon vñnderwiesen daß er
mit 300. Hörneren/ vñnd so viel Liechter in
Häffen so man zerbrochen/vñnd der Madia-
niter Heer von 135000. Mann in Furcht
vñnd die Flucht gebracht.

Die Vorsichtigkeit Gottes so er mit
David/ Salomon/den mehreren Königen
Juda/vñnd den auffgestandenen Prophe-
ten gebraucht/ die Erscheinungen so sie ge-
habt/ die Wunderwerck so sie geübt/ die
Sieg so sie erhalten/ die wunderliche Sas-
chen so sich zugetragen vñnd alles vbriges
was man liest diesem Volck zu guten ge-
schehen zu seyn/ ist durch die Hand des H.
Michaels beschehen.

Diß ist der Engel des Herren gewesen
so die Judith begleudet/ vñnd beschirmet/
wie sie dann mit einem Schwur bestättiget/
daß

daß dieser Engel sie erlediget habe / als sie
mit dem Kopff Holofernis triumphierlich
in ihr Vaterland widerkehret. Nicht aber
die Spitzfindigkeit ihres Verstandts / noch
die Resolution ihres Hertzens / noch die
schöne ihres Angesicht / noch die Lieblichkeit
ihrer Wort / weniger ihr schöne Kleidung /
auch nicht das stillschweigen der Soldaten /
sondern allein dieser Ers . Engel hat alle
Beschwerlichkeit geschlichtet. Dann weil
len in diesem das Leben / oder das End die
ses Volcks bestanden / also wird solches bil
lich seinem Patronen zugeschrieben. Eben
dieser hat dem Senach. 180000. Mann in
einer Nacht erschlagen / damit sein Krafft
vnd grosser Gewalt erscheinen thäte. Er
hat das gefangen Volck in Bab lonia erle
digt / vnd wider in sein Vaterlandt einge
setzt. Er hat mit Waffen / Rath / Einspre
chungen / Prophetē / Wunderwerck / Früch
tendē Feldts / Erscheinungen / glückseli
gen Zeiten / dem Judischen Volck viel
Gutharen erwiesen / vnd sein Vater
Schirmherz / Führer / Hauptman / Pfleger
vnd Schützer gewesen / weilen Gott ihm
solches

solches anbefohlen / vnd noch mehr weisen
es ein Abbildung der Christlichen Gemein
ware. Von Moyses sagt die Schrift daß er
den Tabernacul angefangen vnd aufge
macht / obzwar Beseleel vnd Obliab mit
anderen Handtwerckern denselben ge
schmiedet / wullen er es befohlen vnd den
Abriss darzu gegeben hat. Also geschicht
auch in der Kirchen was durch andere En
gel verrichtet wird / beschicht vnder dem
Befelch vnd Ordnung des heyligen Mi
chaelis.

Dieses hat S. Michael für die Synago
ga vnd das Menschliche Geschlecht vor der
Geburt vnd Todt Jesu Christi gethan.
Dieser H. Erz hat ihme seine Kirch so er mit
seinen Schmerzen vnd Blut / als er am
Creutz gehangen vnd erlöset / anbefohlen.
Wird also nicht vñ gut seyn / daß wir vn
ser Hoffnung auff diesen vnseren Schirm
Herren vnd Patron setzen. Dann er ist der
Schutz Engel der ganken Kirchen / vnd et
nes jeden von derselbigen bis zu dem End
der Welt. Er ist der beständige Suberna
tor vñ vn sichtbare Hals durch welchen alle
Ein

Einfluß von Christo dem Haupt in die Glaubigen als dem Leib mitgetheilt worden.

Alle Befehrungen der Königreich / die Offenbahrungen / prophezenen vnd Glückseligkeit der Landtschafften haben ihren Anfang auß seiner Vermittlung / auch das End vnd der Beystandt vom Himmel so lang die Kirch wahren wird. Er wird sie mit den Waffen beschützen / als da er die Erstgebohrne der Egyptier erwürget hat; Er wird sie beschirmen mit Schrifften / als wie er den Moyses das Gesez vnderwiesen; Er wird sie bewahren mit Offenbahrungen / als da er den H. Joann. den Apocalypsin gelehrt vnd ihme das Himmlisch Jerusalem gezeigt. Er wird sie verfechten mit allerhandt Dienstbarkeiten vnd Wohlthaten vnerachtet eines einigen derselben; Wann es nur zum guten der Kirchen oder eines Particulars derselben gedenen thut bis zu dem End der Welt.

Was

Was S. Michael in dem absonderlichen Gericht der Sterbenden/ und im letzten Gericht thut vnd thun wird.

Die Barmherzigkeit vnnnd Liebe dieses Erz. Engels gegen dem Menschlichen Geschlecht vnnnd des Adams Nachkömbling ist so groß/ daß/ wie in dem anderen Buch bedeu- tet worden/ zu Zeiten beschicht daß alle die liebe heylige Engel zu Vollziehung einer verdienten Straff gegen einem Königreich oder Privat Person zusammen schweren/ vnd doch dieser Erz. Engel seeliglich ihnen widerstehet / vnd die Parthey des elenden Sünders haltet/ wegen seiner grossen Bü- tigkeit hat Gott ihne zu einem Richter vnd Stadthalter in dem End. Urtheil vnserer Verdammuß oder Seeligkeit gesetzt. Dies- ses singt die Kirch da sie in Namen G. D. es spricht: O Erz. Engel Michael ich hab dich erwöhlt zu einem Fürsten die Seelen deren so auß dieser Welt fahren zu emp- fangen

fangen/andermahl spricht sie/das G D D
den H. Michael aller heyligen Seelen ver-
berlassen/damit sie durch ihne in das Para-
deys der Lustbarkeit kommen mögen. In
seine Händ fallen die Seelen der Gerech-
ten wann sie die Leiber verlassen / er nimbt
sie auff / vnd verschafft das sie auffgenom-
men/vnd G D D vor seinem Thron vorge-
stellt werden. Dieses sein Ampt hat sich
auch auff die Seelen der Propheten/Patri-
archen / Aposteln vnd Martyrer erstreckt/
nach dem sie in dieser Welt Mannhaftig
gestritten / viel Wunden an ihren Leibern
empfangen / vnd das Leben in Begehrung
der Glori verlohren.

Die Arm dieses Erz. Engels seynd die
Triumph. Wägen in welchen sie sitzen vnd
wandern / der Geist des grossen Teuffers
in der Gefängnuß/des gecreuzigten Petri/
des enthaupten Pauli / des geschundenen
Bartholomæi / vnd alle andere der Heilige
vnd Gerechten Geister haben in diesem
Ampt den Sterbenden in ihren Nächten
beyzustehen den Vorzug/vnd er im Urtheil
sprechen aller Händlen / so das Leben oder
ewigen

ewigen Todt der Seelen der Absterbenden betrifft. Die höchste Richtersthul dieses Erz Engels wird durch die Wag vnnnd das Schwerdt/damit man ihne mahlet/bedeutet. Er nimbt vor vnd macht auß Krafft Christi vnd in seim Namen das absonderlich Gericht eines jeden Sterbenden. Vnd zu gleich wie die König die Gerechtigkeit thun vnd Vrtheil sprechen durch ihre vornehmste Diener/also auch Jesus Christus/ der allgemeine König vnnnd Richter aller Welten spricht alle die Vrtheil auß bis zum Jüngsten Tag durch das Mittel dieses Erz Engels.

Wann die Partheyen in Rechts. Sachen auff alle Weg sich bemühen den Gunst des Richters zu erhalten / was solle ein jeder Mensch nicht thun damit er die Gnade dieses Himmel. Fürsten in Verfechtung eines ewigen Reichs vnd Verhütung der ewigen Verdammuß erlangen möge? Also ist es vonnöthen gewesen daß die Übung der Gerechtigkeit Gottes durch diesen seinen grossen Diener bestellt würde. Das allgemeine Gericht wird der H. Erz Jesus Christus

X

Christus

Christus selbst in Ansehung der ganzen Welt/Alter/vnd Völcker aufrichten; Die sonderbahre aber werden durch sein Stadthalter der Kirchen als des H. Michaels gehalten.

Wann Gott alle zu dem Menschlichen Geschlecht gehörige Sachen durch Vermittlung seiner Engeln beherrschet / so ist nicht zu gedencken daß er das absonderlich Gericht der Seelen/darvon außgeschlossen vnd solches seinem vertrauerten Diener / den er nach seiner lieben Mutter hat / nicht anbefohlen habe. Wann vor der Menschwerdung Christi dieser Richterstuhl den Engeln allein anstatt Gottes anvertraut gewesen; So muß ja vnd solle nach der Menschwerdung / Todt vnd Auferstehung vnser Erlösers / durch sein Gewalt gleichmächtig geschehen.

An dem Tag des letzten Gerichts ist S. Michael der vornembste Diener / dann S. Joann. in seiner heimlichen Offenbarung ihm alles zuengnet / was in den vorgehenden Tagen verricht werden solle / entweder durch sich / oder seine vndergehene.
Er

Er wird dem Antichrist das Leben nehmen/
den Lucifer an Ketten schmieden/die Stern
vnd Planeten verdunckeln. Die Elemen-
ten verwürren/ die allgemeine Brunst mit
welcher in Kürze alle Königreichen/ Keyser-
thumben/ Fürstenthumben/ Herrschafften/
Städte/ Kirchen/ alle Menschen/ Thiere/
Kräutler/ Reichthumben vnd Lustbarkei-
ten zu Aschen werden/ anzünden. Nach die-
ser Brunst wird ein stillschweigen seyn in
der ganzen Welt / vnd ein Dnmacht aller
Creaturen die darin seynd.

Es wird kein Wind mehr seyn der blä-
set / noch Bäum die rauschen / noch Bäch
die lauffen / noch Vögel die singen / noch
Menschen die reden, zu dieser Zeit wer-
den die sechs Engel von den sieben / (so S.
Johan. in seiner Offenbarung sezet / vnd
sagt / daß sie mit Trompeten / vnd Posau-
nen ein solch erschrockliches Gerhöñ ma-
chen werden / daß wol erscheinen werde/
was hernacher zu fürchten seye /) Ihr Ampt
schon verriht haben. Sie werden nicht
mit einander gehen / auch nicht zu einer Zeit
die Erdt durchstreiffen / ein jeder wird seine

Tag haben ihre Musterung zu thun; sondern mit anderen Scharen der Engeln wird ergehen / die Ziehler vnd End der Königreich zu besichtigen aber in den Tagen die den siebenden Engel zugehörig der S. Michael ist / deme auch die Auferstehung der Todten allein gehört / so bald er wird anfangen zu blasen / vnd die Posaunen hören zu lassen / so werden alle Geheimnuß offenbahr werden / wie S. Johannes sagt; Wann er mit der Posaunen wird anfangen klingen / wird die Geheimnuß Gottes vollendet seyn.

Hierumben heist der Apostel Paulus die letzte Posaunen / mit welcher Klang vnd Stimm die Todten auferstehen werden. Haben wir also den H. Michael anzusehen / als ein Vatter oder Werkzeug des Menschlichen Lebens so wir ewiglich besitzen werden. Durch sein Befehl werden alle Aschen des Menschlichen Geschlechts nacher Jerusalem gebracht / also auch die allgemeine Auferstehung verricht muß werden. Dann weilen er der Richter / vnd Stadthalter aller Gerichter / vnd absonder

sonderlicher Rechtsachen des Lebens oder ewigen Todts biß zu dem Ende der Welt gewesen; So wird ihme auch alles so viel möglich von der Execution des allgemeinen Gerichts anbefohlen; Er verendert die Welt / verdunckelt die Lichter des Himmels / verbrennt die Erden / erweckt das Menschliche Geschlecht / endlich gehet er gen Himmel / als ein Richter der Lebenden vnd Todten / vnd kompt mit dem Creuz. Fahnen als ein Zenderich des Himmlischen Heers Gottes.

Auß dieser Ursach gibt ihme vnser Mutter die Christliche Kirch ein solchen Titul auff diesen Tag. Alles was wir nun gesagt haben / vnderweiset vns wie hoch wir den H. Erkenget Michael verehren sollen / als der so Liebreich gegen dem Menschliche Geschlecht / auch sein Patron / Beschützer / Beschirmer / Richter in den absonderen Gerichten / welche einem jeden in seinem Tode gehalten werden / Diener vnd Executor dessen was vor dem allgemeinen Gericht / zum End der Welt vorgehet / ist; von ihme wird gesungen in den Kirchen Tempthern

X iij daß

daß er Gott die Seelen der Gerechten
 auff opffere / vnd von dem Rachen des Lö-
 wens erzeite. Sie sagt nit von dem Magen
 so die Hölle ist / dann derselbe von keinem
 wider außspeihen weiß ; sonder von dem
 Rachen so da ist das Segfener / oder die
 Schmiedse alwa mit den Hammerstrei-
 chen die Stein vnd Kleinodien verarbeit
 werden / welche den Hals des Allerhöchsten
 ziehren sollen. Wann die Seelen schon
 gereiniget seynd / so führt vnd trägt er sie in
 das Paradenß der Wollüsten. Von ihme
 begehrt die Kirch absonderlich daß er kom-
 men wolle den Gerechten beyzustehen / vnd
 nach deme sie den Beystand der heyligsten
 Jungfrawen in ihren Gebetten vñ Litani-
 angeruffen / so begiebt sie sich erstlich zu ihme
 als zu einer Person deren sie vor-
 nehmlich vonnöthen
 hat.

—(o)—



Ende

**Vnderchiedliche Gebetter zu
S. Michael im letzten Kampff
des Todts.**

**Gebett auß dem Memorial
der Cartheuser für die Sterbenden.**

Sehhe mir bey O Glorwürdiger
Erzengel S. Michael vor dem
gerechten Richter / beschirme mich
in dem letzten Kampff / verfechte
mich vor dem höllischen Trachen / vor dem
Ansehen / vnd Beerrug des Feludts / als ein
allgemeiner Hauptmann der Kirchen / vnd
schicke zu reiner Bewahrung die Himmlis-
sche Kriegs-Heer / nehme mein Seel mit
Lieblichkeit auff / vnd trage sie in die Landt-
schafft des Friedens / Amen.

**Gebett Sofronij Patriarchæ
zu Jerusalem zu S. Michael.**

Denligster allerliebster vnnnd Ehr-
würdigster Michael / ein Fürst des
seeltigen Kriegs-Heers vnnnd ein
X iiii Haupt.

Hauptmann der Engeln des Himmels / dir
gehört alle Ehr / alles Lob vnd Vortreff-
lichkeit.

Du bist vor Zeiten ein Führer des He-
breischen Volcks gewesen; Als du ihme in
der Wolcken vnd ferwigen Seul durch
die Wüste vorgangen / vnd ihnen gerew-
lich den sichersten Weg zu ihrem Glück
vnd Wohlstandt gewiesen hast.

Die jenige grosse vnd erschreckliche
Trompeten / welche die Welt mit ihrem
Schall zu dem Endt erfüllen wird / muß
durch dich geblasen werden / warauff dann
vnd in Krafft ihres mächtigen Klange / die
Todten auß ihren Hölen heraus springen
werden / du wirst mit der Welt umgeben
als wann sie auß einer Schlingen solte ge-
worffen werden / vnd sie wird sich mit
allen ihren weiten Enden gänglich verren-
deren.

Deiner Hand Werck wird seyn / daß die
Sonn sich mit der schwarzen Farb bedec-
ken als wann sie ein härenes Kleid ange-
zogen hätte.

Von dem Schall deiner erschrecklichen
Stimm

Stimm wird sich der Mond in Blut ver-
kehren/ vñ die Sternen werden vom Him-
mel fallen / wie die Feigen von Feigen-
bäumen.

Aller Luft wird sich mit dicken Wolcken
überziehen/ vñ ein forchtamme Nacht
machen/ vñ der Himmel wird sich einru-
keln / gleich wie ein Pergamen zusamen-
gezogen wird; Alle Berg/ Thäler/ Inseln
vñ Städte werden sich von ihren Orten er-
heben/ die mächtige Richter werden sich ni-
drigen vñ demüthigen.

In jener Zeit O heyligster Michael/
wann alle sterben werden vñ gleich wider
auffzustehen/ wann das Meer/ die Fluß
vñ Gräber ihre Todten widergeben wer-
den; Wann die Gerechten in die Wolcken
auffsteigen werden Iesum Christum zu
empfangen; Wann die Sünder in dem
ewigen Peinen werden zu ruck gegeben
werden. Wann endlich alle Wunderwerck
warauff wir warten durch den Thron deines
Posaunen / vñ die Stimm erfüllt werden
seyn. Als dann wirst O Glorwürdiger
Erk. Engel ein Führer seyn deren so irren/
K v sin.

ein Beschützung der Seelen / Erhaltung
der Leiber / die Hand so die Gefallene auff-
heben wird / ein Schröcken der Teuffeln /
vnd ein Glantz der Creaturen.

Als dann O Fürst der glückseligern
Geister wollest ein Patron meiner Sach
seyn / vñ wellen mir der Tag meines Todes /
auch ein Tag meines Gerichts ist / in wel-
chem mit mir gesagte Wunderzeichen vor-
gehen / vnd ich von solchen Gefahren ange-
strengt werde. So bitte ich dein Miltigkeit
du wollest dich meiner annehmen / vnd mir
in dem erschröcklichen Kampff des Todes
beystehen.

Ein Gebett zu S. Michael vort Pothaleone Diacono.

Sorwürdiger Erk. Engel / dessen
Inwendt mit Gültigkeit gän be-
next seynd gegen dem Menschli-
chen Geschlecht ; der du vor dem
Thron Gottes vnder den Cherubin vñnd
Seraphinen so eines Theils voller Augen /
anders

anders theils mit Flügeln bedeckt seynd /
der du den ersten Platz vnder tausentmahl
tausent der seeligen Geisteren besitzest / siehe
mich an mit den Augen der Barmhertzig-
keit vnd Milde.

Als Adam auß dem Paradenß verstoß-
sen worden / hast du ihn bedeckt / geführt
vnd gelehrt das Erdreich in dem Schwetz
seines Angesichts zu bauen ; Du hast zu-
gleich sein Nutz betrachtet vnd angetrieben
daß er sich bearbeiten solte mit dem Geist
der Buß / brauch gegen mir eben diese
Gnad.

O Facet des Glantz / welchem man nit
zu gehen kan / der du dem Moysi erschienen
bist in dem Busch mit dem Gewalt Gottes
/ der du den Arm Abrahams gehalten ;
welcher mit dem Schwert bewaffnet / da-
mit er sein Sohn den Kopff nit abhawte ;
Erleuchte mich als den Moysi / vnd be-
schütze mich gleich dem Isaac von der Ge-
rechtigkeit Gottes.

O Großmächtigster Fürst der du der
Diener der Befehlgebung auff dem Berg
Sinai gewesen / O du streitbahrtster Helden
X vj vnd

und Beschirmer deren so in Gott hoffen.
 O feuriges Schwert der du den Grimme
 der sichtbahren und unsichtbahren Feinden
 auffhaltest / beschirme diesen widerspenstigen
 gegen das Götlich Gesatz / damit er ein
 Kind der gehorsamm seye / vnd sich von
 dem Tyrannen dem er sich vnderworfen
 herantz reiffe.

O Michael die größte vnd beste Creatur
 nach der Mutter Gottes / O Ampel der
 Gottheit erleuchte meine Augen / damit sie
 in dem Todt nicht blindt werden; Du hast
 zu Errettung Ezechia hundert vnd fünfzig
 tausent man in ein Augenblick des Le-
 bens beraubt. Du hast die Flamm des Ba-
 bylonischen Offens bezwungen / damit sie
 die drey Knaben nicht berühren möchten /
 vnd bist ihn in Gestalt des Sohns Gottes
 erschienen in der Flamm dieses Feners.
 Du hast die Rachen der Löwen beschlossen
 damit sie dem Daniel kein leydt thäten / vnd
 hast den Abacuc bey dem Haar von Palesti-
 na herbey geführt mit der Speiß so dem
 Propheten ist bereit worden. Gebrauch
 mit mir auch solche Wunderwerck / damit
 ich

Ich von meinen Feinden / den Flammen /
den Löwen / vnd anderen grossen Befahren /
so mit mir im Todi kämpffen / erlöset wer-
den möge.

Du hast die Wasser des Schwemreichs
geheyltget / damit sie die Krancken heylten ;
Heyle meine Schmerzen mit deinen Hän-
den ; Du erfrewest die Kirch O heyliger
Engel / gibst den Christen den Sieg / be-
schütze die Gerechten von falschen Nach-
reden / erledigest die Menschen vor dem
Ungewitter des Meers / gibst die Frucht-
barkeit der Erden / führest die so in der fin-
stern wandern / tröstest die Kleinmüt-
gen / besuchest die Krancken / verbirgest für
die Sünder / hältst auff den Grimm
der Teuffeln / löschest auß das Feuer der
Lasteren / reißest vns an zu guten Wercken.
Erhalte wegen der Zunehung so wir zu dir
haben den Geist der Buß / Verzen-
hung der Sünden / vnd
die ewige Glori.
Amen.

X vij Regis